

Bevollmächtigende Leiterschaft

Eskil Slungård

DIE BERUFUNG, ANDEREN ZU TRAINIEREN

1. Zwei wichtigen Prioritäten für Leitern:

- ✓ Sicher stellen, dass ich die Dinge tun wozu **mich** Gott berufen hat.
- ✓ Anderen zu trainieren, damit sie fähig sind, die Dinge zu tun wozu **sie** Gott berufen hat.

Die zweite Priorität ist ein wichtiges Ziel in bevollmächtigende Leiterschaft.

2. In der Bibel finden wir viele Beispiele, wie wichtig es ist, anderen zu trainieren.

- ✓ Jesus hat seine 12 Jünger trainiert und dann sie befohlen, alles zu lehren was er ihnen schon gelehrt hatte. (**Matt 28:18-20**)
- ✓ Paulus hat den Timotheus befohlen, Menschen zu trainieren, die bereit waren anderen zu trainieren... (**2Tim 2:2**). 4 "Generationen" von Lehrer. Paulus → Timotheus → zuverlässige Männer → andere Männer
- ✓ Gott hat Elijah befohlen, drei verschiedenen Menschen zu salben. (**1King 19:15-16**). Er salbte nur einen von drei. Elisha (sein Jünger) hat einen gesalbt und ein Jünger von Elisha den dritten.

3. Wenn du eine Vision hast, ist es nicht so wichtig wer es verwirklicht – aber jemand muss das tun. Es funktioniert gut wenn du eine Person bevollmächtigt, die Vision zu verwirklichen. Als Gemeinde haben wir eine Motto: „Wir sind eine Gemeinde in [Ort], die die Leute bevollmächtigt, die Welt zu verändern“

4. In der Bibel finden wir theologischen Gründen dafür, warum andern zu trainieren wichtig ist.

- a. Die Priestertum allen Gläubigen (**1Pet. 2:9 +Offb. 1:6**)
- b. Vielfältige Gaben im Leib Christi (**1Kor 12 +Röm 12:4-8**)
- c. Leiterschaft in Team (Apg. 14:23 +15:5 +Tit 1:5)
- d. Die Aufgabe den Dienstgaben ist den Leib zuzurüsten. (**Eph 4:11-13**)
- e. Das Evangelium überall zu verkündigen (**Matt 28:18-20**)

Eskil Slungård ist Mentor für Leiter in Gemeinden, Wirtschaft und Politik. Seine Leidenschaft ist es, Junge Leiter auszurüsten. Er Wohnt mit seiner Frau Anne Irene, reist aber viel in Deutschland. Eskil ist Gründer des Timothy Projektes.

Notizen:

Bevollmächtigende Leiterschaft

Eskil Slungård

EINE KULTUR DER BEVOLLMÄCHTIGUNG ZU SCHAFFEN

5. Wir müssen eine Kultur schaffen, die unsere Leute ermöglicht, in ihren Gaben zu wachsen.
 - a. Plan und Vision sind nötig, sowie auch Lehren zum Thema „Die Priestertum allen Gläubigen“
 - b. Eine Kultur schaffen, wo Menschen sich wagen, neue Dinge zu probieren. Versagen ist erlaubt, Perfektionismus überhaupt nicht! Nur die können anderen bevollmächtigen, die bereit sind, den eigenen Ruf zu verlieren.
 - c. Dienst basiert auf Gaben, nicht auf Bedürfnisse
 - d. Eine Kultur schaffen, die Wert auf Treue und Rechenschaft legt.
6. Die Leute wachsen und entwickeln sich in einer Umgebung der Freiheit. Craig Groeschel: *“Du kannst Kontrolle haben. Du kannst Wachstum haben. Aber nie beide zusammen.”*

WIE MAN BEVOLLMÄCHTIGT

7. Wir müssen lernen, wie wir anderen bevollmächtigen können. Egal wie stark die Gemeindkultur ist, Bevollmächtigung passiert eins-zu-eins. Wie kannst du einer Person in der Gemeinde helfen, seine/ihre Berufung zu entfalten?
 - a. Du musst ein Vorbild sein.
 - b. Du musst für die Personen beten.
 - c. Leiterstil muss sich von „Chef“ ins „Coach“ verändern.
 - d. Du musst lernen zu delegieren.

8. Schlüsselfaktoren zum Delegieren

- ✓ Versagen (in der sicheren Umgebung) erlauben.
- ✓ Rechenschaft fordern.
- ✓ Gutes Kommunizieren entwickeln
- ✓ Rollen deutlich erklären
- ✓ Micro-management vermeiden
- ✓ Die Schuld auf dich nehmen / den Lob teilen
- ✓ Erfolg Feiern
- ✓ Aufgaben entsprechend die Fähigkeit delegieren.

Bevollmächtigende Leiterschaft

Eskil Slungård

9. Was kann im Bereich Delegieren gefährlich sein?

- ✓ Du kannst entweder zu viel oder zu wenig delegieren
- ✓ Du kannst entweder zu schnell oder zu langsam delegieren
- ✓ Du kannst die Delegierten entweder zu nah oder zu fern halten.

10. Du sollst mutig sein, eine(n) als Delegierte(n) zu wählen der/die jünger ist sogar auch nicht so erfahren ist als du.

ÜBERFLÜSSIG WERDEN

11. Das Ziel für jeder Leiter ist es, sich selbst überflüssig zu machen.

- a. Ich tue es – du beobachtest.
- b. Du tust es – ich beobachte.
- c. Du tust es, ich bin woanders, aber die Freundschaft bleibt.

12. Eine gute Metapher dafür ist wie Eltern ihren Kindern erziehen.

Das Ziel ist nicht dass das Kind entsprechend die Wünsche den Eltern wächst, sondern für die Eltern die Einzigartigen Gaben des Kindes heraus zu finden. So schaffen wir eine Umgebung, wo das Kind wird die Person zu der sie Gott berufen hat.

LEITER
TRAINING

Bevollmächtigende Leiterschaft

Eskil Slungård

Session Impact Form

Inwiefern sind mein Charakter und meine Einstellungen herausgefordert worden?

Welche Themen muss ich jetzt durchbeten und durcharbeiten?

Welche praktischen Schritte sollte ich mit meinem Mentor / meiner Mentorin besprechen und in meinem Leben unternehmen?

Wie kann ich das Gelernte in die Beziehungen mit den Menschen die ich meinerseits begleite umsetzen?